



Weidmanns (Un)Heil!

VON ARMIN MUIGG

Eigentlich ist es ja ziemlich egal, über welches Thema Sie sich in Tirol unterhalten – es wird mit 90prozentiger Wahrscheinlichkeit immer der Name eines Politikers fallen: der von Bauernbundobmann Toni Steixner. Dies verwundert auch nicht weiterhin, wenn man weiß, dass Steixner ein Klientel vertritt, das in bestimmten Teilen (siehe Agrargemeinschaften) immer noch der Meinung ist, ihm gehöre das ganze Land. Und dazu zählt natürlich auch der Wald, in dem neben allerlei Getier auch Jäger wohnen, in deren Verband Steixner wieder gehörig mitmischt. Deshalb brechen für den immerhin 16.000 Mitglieder zählenden Verband auch schwere Zeiten an, denn, wie man weiß, ist Steixner fast jedes Mittel recht um seine Ziele umzusetzen. Da wird dann schon mal die Amtsverschwiegenheit gebrochen, wenn es darum geht, ein unliebsames (weil kompetentes) Mitglied zur Wahl in den Verbands-Vorstand zu verhindern, da wird schon mal die Meinung des Verbands-Juristen als verbandsschädigend hingestellt, nur weil er sich erlaubt, die Einflussnahme der Politik auf den Verband zu kritisieren. Die derzeitigen Vorgänge zeigen einmal mehr, wie demokratisch Steixners Land funktioniert: wer nicht entspricht, der geht selbst oder wird „gegangen“ und das, natürlich, unter Ausschluss der Tiroler Medien, die nichts über den Rücktritt von zwei Vorständen in einem der größten Tiroler Verbände berichten – aber wer möchte schon ins Schussfeld geraten? So kann auch wieder leicht gegen bestehende Verfassungsgesetze regiert werden, wie jenes, dass eine Körperschaft öffentlichen Rechts wie der Jägerverband all seine Organe demokratisch wählen muss und somit keine Institution, Behörde etc. Mitglieder in den Vorstand entsenden darf. Nicht so in Tirol, hier entsendet das Land wider die Verfassung immer noch Funktionäre, die direkt Steixner unterstehen und damit nicht nur berichten, was sich in der Verbandsführung gerade so abspielt, sondern auch noch ein gehöriges Wörtchen mitzureden haben.

Die Tiroler Jäger verlieren mit dem Rechts- und dem Forstexperten zwei wichtige Ansprechpartner, auch beim von Steixner forcierten Thema Jagdrecht. Dieses soll so novelliert werden, dass wieder nur Teile seines Klientels (finanziell) davon profitieren. Schwere Zeiten also für die Jäger, denn, wer einmal ins Steixnersche Machtfeld geraten ist, muss sich auch auf ein langwieriges, politisch motiviertes Dahinsiechen, siehe-Tirol Milch, einstellen. Also dann, liebe Jäger und Waldpfleger: Weidmanns Unheil! a.muigg@echoamfreitag.at